



Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann (l.) lässt per Anruf die erste Kerze auf dem Adventskranz über dem Lüneburger Wasserturm leuchten. Jetzt kann jeder ihrem Beispiel folgen und den Kranz per Anruf erstrahlen lassen und damit gleichzeitig etwas Gutes tun. Fotos: t & w

L2 vom 01.12.2008

Lichter leuchten für Kinder

Lüneburger können Riesen-Adventskranz erstrahlen lassen – Bischöfin läutet Vorweihnachtszeit ein

Ahe/rast Lüneburg. Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann hat per Knopfdruck am 1. Advent die erste Kerze angezündet und Europas größten hängenden Adventskranz auf dem Lüneburger Wasserturm leuchten lassen. Mit einem freudigen „Aaahhh“ und Beifall quittierten die vielen Besucher das aufflackernde Licht. Wer will, kann der Landesbischöfin nun folgen und ab sofort unter dem Motto „Ein Licht für jedes Kind“ per Telefonanruf den Kranz zum Strahlen bringen. Jede Durchwahl bringt Geld für einen guten Zweck.

Und so funktioniert's: Ein Anruf unter der Nummer 09003-9424376 oder 09003-31111 lässt für jeweils 30 Sekunden ein goldgelbes Licht um den Kranz laufen. Das kostet jeweils 1,23 Euro aus dem Festnetz (Handy-Kosten können abweichen). Von dem Geld fließen jeweils 99 Cent in zwei Hilfsprojekte: „Frühe Hilfen für Säuglinge“, das in Lüneburg von der diakonischen Einrichtung Ma Donna realisiert wird, und „Straßenkinder in Tansania“, das die St. Johannes-Ge-

meinde begleitet. Der Rest sind die üblichen Telefonkosten.

Der Adventskranz ist durch seine Ausmaße ein Rekordkranz: Er wiegt 1,5 Tonnen, hat einen Durchmesser von 13 Metern und schwebt 30 Zentimeter über den Zinnen des Wasserturms. Mindestens bis Weihnachten wird er leuchten, wenn die Aktion gut läuft, sogar bis Heilige Drei Könige.

Superintendentin Christine Schmid, der Kinderchor von St. Michaels und Bläser sorgten beim Auftakt für einen feierlichen Rahmen. Die Landesbischöfin, die 15 Minuten später als angekündigt eintraf, findet: „Es ist eine großartige Idee in der Tradition von Wichern.“ Er gilt als Erfinder des Adventskranzes. Die Aktion sei gut und angebracht, weil es wie zu Wicherns Zeiten vor rund 170 Jahren auch heute noch viele notleidende Kinder gebe.

Und die profitieren: Die Hälfte des erteilten Geldes ist für Kinder in Afrika bestimmt. Heidulf Maszalerz ist einer der Motoren der Lüneburger Hilfe in Tansania. Der ehemalige Vizepräsident der

Handwerkskammer Lüneburg-Stade kümmert sich um handwerkliche Projekte. Er berichtet, wie das Geld dort verwendet wird: „Unser Ziel ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.“ Am Rande der Stadt Siagida würde ein Kinderheim, in dem bis zu 50 Mädchen und Jungen leben, von einheimischen Handwerkern renoviert. Für die Betreuung der Kinder wurden eine

Hausmutter, eine Köchin und ein Nachtwächter angestellt. Die monatlichen Kosten werden von Personen aus Südergollern gespendet“, sagt Maszalerz. Der Verein Straßenkinder Tansania finanziert die vor Ort hergestellte Schulleidung, rund zwölf Euro pro Kind.

Die Kinder haben einen Garten angelegt, ernten eigenes Gemüse, Kartoffeln, Reis und

Hirse. Eine Regenwassersammelanlage schafft Freiraum für Schularbeiten, weil die Kinder nun nicht mehr so weit zum Wasserholen gehen müssen.

Lernstärke Kinder sollen mit Lüneburger Unterstützung eine weiterführende Schule besuchen können. Zwei Werkräume sind geplant, in denen jungen und Mädchen handwerkliche Tätigkeiten lernen können. „Alle Spenden werden ohne Abzug von Verwaltungskosten ins Projekt gegeben – 15.000 Euro wurden bislang gestiftet“, sagt Maszalerz. Er hofft, dass durch die Adventskranz-Aktion noch einmal ordentlich Geld in die Kasse kommt.

Die andere Hälfte kommt jungen Müttern in Lüneburg zugute, um die sich die Einrichtung Ma Donna im Rahmen des Projektes „Frühe Hilfen für Säuglinge“ kümmert.

Die Landesbischöfin eröffnete bei ihrem Lüneburg-Besuch im Wasserturm auch eine Ausstellung über Leben und Wirken von Johann Hinrich Wichern und stimmte die Gäste mit einem Segen auf die Weihnachtszeit ein.



Sie profitieren vom Adventskranz-Projekt des Kirchenkreises Lüneburg, denn die Hälfte des Erlöses kommt Kindern in Tansania zugute. Sie erhalten Hilfe zur Selbsthilfe. Foto: nh